

Statistisches Landesamt
des Freistaates
Sachsen



Statistische Berichte

Weinmosternte im Weinanbaugebiet Sachsen

2006

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

Postfach 11 05
01911 Kamenz

Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsidentin/Sekretariat -1900

Telefax -1999

Auskunft -1913, -1914

Telefax -1921

Bibliothek -4352

Telefax -1598

Vertrieb -4316

Internet

www.statistik.sachsen.de

E-Mail

info@statistik.sachsen.de

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	2
Erläuterungen	2
Ergebnisdarstellung	5
Tabellen	
1. Erntevorschätzungen und Weinmosternte	6
2. Weinmosternte nach Qualitätsstufen	7
3. Weinmosternte nach weißen Rebsorten und Qualitätsstufen	8
4. Weinmosternte nach roten Rebsorten und Qualitätsstufen	11
Abbildungen	
Abb. 1 Weinmosternte 2000 bis 2006 nach Qualitäten	13
Abb. 2 Weinmosternte 2006	13
Abb. 3 2006er Jahrgang wichtiger Sorten	13

Vorbemerkungen

Sachsen ist das östlichste der 14 Weinbaugebiete Deutschlands. Es erstreckt sich über ca. 50 km Länge von Seußlitz, Meißen über Radebeul und Dresden bis nach Pillnitz. Wie in ganz Deutschland, bestimmen auch in Sachsen traditionelle Weiß- und Rotweinsorten die Weinlandschaft. Bei Weißwein sind es die Sorten Müller-Thurgau, Riesling, Weißburgunder, Traminer und Ruländer; bei Rotwein Blauer Spätburgunder, Blauer Portugieser und seit 1999 der Dornfelder.

Als kaum spätfrostgefährdete und frühreife Rebsorte ist der „Goldriesling“ eine sächsische Besonderheit, die man sonst nirgendwo in Deutschland findet.

Die Weine gedeihen auf relativ kalkarmen Böden, auf Steillagen und schwer zugänglichen Weinbergen. Hoch über der Elbe wachsen die anerkannten Meißener Weine, die auf Grund ihrer Frische und Fruchtigkeit als Rarität unter den deutschen Weinen gelten. Bedingt durch die Weinbergterrassen wird die Produktionsweise im Weinberg noch überwiegend von schwerer Handarbeit bestimmt. Diese Art von Bewirtschaftung spiegelt sich u. a. auch im Preis der sächsischen Weine wider.

Der Weinbau in Sachsen wird begünstigt durch das milde Klima im Flusstal der Elbe mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 9,1°C, einer durchschnittlichen Jahresniederschlagsmenge von 600 bis 640 mm, reichlich Sonne und der geologischen Struktur der Landschaft.

Zeitig beginnt im Elbtal der Frühling, jedoch ist im April und Mai häufig mit Spätfrösten zu rechnen.

In dem vorliegenden Bericht werden statistische Ergebnisse des Freistaates Sachsen aus den Erntemeldungen der Jahre 2000 bis 2006 aufgezeigt.

Erläuterungen

Rechtsgrundlagen

- Verordnung (EG) Nr. 1282/2001 der Kommission vom 28. Juni 2001 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 hinsichtlich der Sammlung von Informationen zur Identifizierung der Weinbauerzeugnisse und zur Überwachung des Weinmarktes und zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1623/2000 (Abl. EG Nr. L 176 S. 14),
- Verordnung (EWG) Nr. 2393/86 des Rates vom 24. Juli 1986 zur Einführung der gemeinschaftlichen Weinbaukartei,
- Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662), geändert durch Art. 210 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S. 2407) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534),
- Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Mai 2001 (BGBl. I Nr. 25 S. 985),
- Wein-Überwachungsverordnung vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1625).

Methodische Hinweise

Die Ernte von Trauben und die Erzeugung von Wein unterliegen aufgrund weinrechtlicher Vorschriften bestimmten Meldeverpflichtungen. Bis zum 10. Dezember eines Jahres hat der Winzer seine Ertragsrebläche, die Erntemengen nach Rebsorten und die vorgesehenen Qualitätsstufen (Tafelwein, Qualitätswein und Qualitätswein mit Prädikat) bei der zuständigen Behörde auf einem vorgeschriebenen Formular zu melden. Diese Angaben werden in die Weinbaukartei eingetragen. Bei der Erfassung der Daten für die endgültigen Ernteergebnisse der Weinmosternte und Weinerzeugung nach Qualitätsstufen entfällt somit eine direkte Befragung der Winzer durch das Statistische Landesamt. Die erforderlichen Daten werden aus der Weinbaukartei entnommen.

In der Weinbaukartei sind gemäß EU-Recht alle Wein anbauenden Betriebe und ihre strukturelevanten Merkmale enthalten, sofern ihr Weinanbau marktwirksam wird. Die Weinbaukartei stellt mit ihrem Informationsmaterial ein wichtiges Verwaltungs- und Kontrollinstrument dar. Durch die sekundärstatistische Nutzung dieser Verwaltungsdaten konnte die Belastung für die Auskunftspflichtigen verringert werden.

Definitionen

Weinbaukartei

Die Weinbaukartei umfasst die nach Parzellen abgegrenzte Erfassung jedes Betriebes, der Rebflächen und die Erfassung der Produktionsdaten nach einheitlichen Kriterien in der EU. Die Weinbaukartei wird zentral im Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Gartenbau mit Fachschule für Landwirtschaft Großenhain geführt.

Mostgewicht (Grad Öchsle)

Das Mostgewicht ist die Maßeinheit für den Reifegrad der Trauben, gemessen in Öchslegraden. Es wird anhand der im Most gelösten Inhaltsstoffe bestimmt, die zu 90 Prozent aus vergärbarem Zucker bestehen. Es gibt an, wie hoch der potenzielle Alkoholgehalt des Weines ist. 16 Gramm Zucker pro Liter ergeben etwa 1 Prozent Alkohol. Für einen durchgorenen Wein mit 10 Prozent Alkohol müssen die Trauben also 160 g Zucker pro Liter enthalten.

Deutscher Tafelwein

Tafelweine sind durch EU-Regelungen definierte Weine, die nicht den Qualitätsweinen bestimmter Anbauggebiete (b. A.) zugehören. Tafelwein ist Wein, der ausschließlich von empfohlenen, zugelassenen oder als vorübergehend zugelassenen Rebsorten stammt, in den Ländern der EU hergestellt wird und den Vorschriften nach Alkoholgehalten und Säuregraden entspricht. Inländischer Tafelwein muss ausschließlich aus den im Inland geernteten Weintrauben hergestellt und als „Deutscher Tafelwein“ bezeichnet werden.

Qualitätswein

„Qualitätswein (b. A.)“ muss den weinrechtlichen Bestimmungen entsprechen. Es handelt sich dabei um Wein, dem auf Grund einer Qualitätsprüfung eine Prüfungsnummer zugeteilt worden ist. Zu seiner Herstellung sind solche Weine geeignet, die ausschließlich aus Weintrauben anerkannter Rebsorten der Art „Vitis vinifera“ stammen, in einem bestimmten Anbauggebiet geerntet und verarbeitet worden sind, die mindestens die festgelegten Mostgewichte aufweisen und weder durch Zusatz noch durch eine Konzentrierung erzeugt wurden.

Qualitätswein mit Prädikat = oberste Güteklasse des Weines

„Qualitätswein mit Prädikat“ ist der Wein, dem auf Grund einer Qualitätsprüfungsnummer ein Prädikat zuerkannt worden ist und der die für die einzelnen Prädikate typischen Bewertungsmerkmale aufweist. Dabei darf „Qualitätswein mit Prädikat“ nur in einem einzigen Bereich geerntet und in dem bestimmten Anbauggebiet (zu dem dieser Bereich gehört) hergestellt worden sein. Jegliche Anreicherung ist verboten. Er muss die festgelegten Mostgewichte (Mindestmostgewichte) aufweisen.

Prädikate sind in aufsteigender Reihe: Kabinett, Spätlese, Auslese, Beerenauslese, Trockenbeerenauslese sowie Eiswein. Eiswein muss mindestens den im jeweiligen Anbauggebiet für Beerenauslese festgelegten natürlichen Mindestalkoholgehalt aufweisen.

Bestimmte Anbauggebiete

Unter einem bestimmten Anbauggebiet ist eine Weinbaufläche oder eine Gesamtheit von Weinbauflächen zu verstehen, auf denen Weine mit besonderen Qualitätsmerkmalen erzeugt werden und deren Namen zur Bezeichnung der Qualitätsweine bestimmter Anbauggebiete verwandt wird.

Jedes bestimmte Anbauggebiet wird genau nach Parzellen der Rebflächen abgegrenzt. Diese Abgrenzung wird durch jedes betroffene Mitgliedsland durchgeführt; dabei ist den Faktoren Rechnung zu tragen, die für die Qualität der in diesen Gebieten erzeugten Weine mitbestimmend sind, namentlich Boden und Untergrund, Klima sowie Lage der Parzellen oder Rebflächen.

Das bestimmte Weinanbauggebiet Sachsen besteht aus einer nicht zusammenhängenden Weinbauregion, die sich aus Flächen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg zusammensetzt.

Sortenbeschreibung

Die Rebsorten zeigen unabhängig von Standort, Gütestufe, Jahrgang und individueller Ausbaugebung ihre biologischen, angeborenen, typischen Geschmacksmerkmale, wie dies auch von Obstsorten bekannt ist. Elbtalweine stellen dem Charakter nach unter der Fülle deutscher Qualitätsweine einen eigenen Typ dar. Sie sind je nach Rebsorte reintonig, mild, blumig, voll und würzig. Dazu einige hervortretende Geschmacks- und Bukettmerkmale der häufigsten Rebsorten im Weinanbaugebiet Sachsen:

Weißwein

- | | | |
|-----------------|---|--|
| Müller-Thurgau | - | feinblumig mit milder Säure und zartem Muskatgeschmack, der den Duft des Weines bestimmt und den Geschmack vortrefflich abrundet |
| Weißer Riesling | - | feine rassige Eleganz, zartes, an Pfirsich erinnerndes, blumiges Bukett; höherer Säuregehalt, der wesentlicher Bestandteil der Qualität ist |
| Weißburgunder | - | ergibt einen vorzüglichen rassigen Qualitätswein mit einem lieblichen Charakter und zartblumigen Bukett, sowie eine abgerundete weiche und füllige Geschmacksnote |
| Traminer | - | würziger, kräftiger, rassiger, an Rosenduft erinnernder Wein von anhaltender Geschmacksnote und ausgeprägter Blume, gehört zu den qualitativ besten Sorten des Elbtals |
| Ruländer | - | vollmundiger, kräftiger Wein mit einem sortentypischen, an Honig erinnernden Bukett und elegantem und feurigem Geschmack; gehört wie der Traminer auch zu den besten Sorten des sächsischen Weinbaus |
| Kerner | - | charakteristisch sind die frische rassige Art sowie eine rieslingsähnliche Säure; er stellt eine gute Ergänzungssorte zum Riesling dar |
| Elbling | - | frisch, fruchtiger anregender Wein ohne ausgeprägtes Bukett |
| Goldriesling | - | ergibt einen leichten fruchtigen Wein mit neutralem Bukett und kleiner Säure und ist ein hervorragender Kneipwein |
| Scheurebe | - | besitzt ein volles Bukett mit einem typischen Charakter, der an schwarze Johannisbeeren erinnert; aus den voll ausgereiften Trauben gewinnt man einen körperreichen würzigen Wein, der sich durch eine rieslinghafte Säure auszeichnet |
| Bacchus | - | ein Wein mit typischem, arteigenem Bukett, an schwarze Johannisbeere und Muskat erinnernd, weich und harmonisch |

Rotwein

- | | | |
|----------------------|---|--|
| Blauer Spätburgunder | - | samtig, vollmundig mit einem an Brombeere und Bittermandel erinnernden Bukett mit etwas mehr Säure und hellroter, frischer Farbe |
| Dornfelder | - | typisches Merkmal ist die intensive dunkelrote Farbe, er ist von milder Säure, fruchtig und hat ein nachhaltig an Sauerkirsche erinnerndes Aroma |
| Blauer Portugieser | - | ein leichter, frischer feinfruchtiger Wein von schöner kräftiger Farbe und milder Säure |

Ergebnisdarstellung

In Sachsen konnte im Weinjahr 2006 einige Tage früher als üblich mit der Weinlese begonnen werden, da das sonnige Septemberwetter mit warmen Tagen und kühlen Nächten den Reifegrad der Trauben begünstigt hatte. Die Winzer in Deutschlands östlichem Weinbaugebiet konnten sich über durchweg gesundes Lesegut und einen hochqualitativen Jahrgang freuen. Es gab keine nennenswerten witterungsbedingten Ertragsausfälle. Die Reifegrade der Trauben lagen bei allen Sorten über denen des Vorjahres.

Die im Ertrag stehende Rebfläche des Weinanbaugebietes Sachsen hatte im Jahr 2006 eine Größe von 409 Hektar (ha). Die Vorschätzungen der voraussichtlichen Erntemengen lagen zwischen ca. 21 300 und 23 400 Hektolitern (hl). Die endgültige Weinmosternte belief sich auf eine Gesamtmenge von 22 195 hl, dies entspricht einem Mostertrag von durchschnittlich 54,3 hl/ha. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Erntemenge um 2 866 hl bzw. fast 15 Prozent. Im Jahr 2006 lag das Mostgewicht, ein wesentliches Kriterium für die Qualität des Weines, mit 91,9 Grad Öchsle deutlich über dem 10-jährigen Durchschnitt von 82,7 Grad Öchsle (vgl. Tab. 1 und 2).

Beim Weißmost ergab sich ein Ertrag von 18 605 hl insgesamt bzw. von 55,5 hl/ha. Das durchschnittliche Mostgewicht von 91,6 Grad Öchsle stellt einen Spitzenwert für die Verhältnisse des sächsischen Weinbaus dar. Die Sorte Müller-Thurgau ist weiterhin die führende sächsische Weißweinsorte. Sie steht auf 81 ha im Ertrag, das entspricht 20 Prozent der Ertragsrebfläche des Weinanbaugebietes Sachsen. Danach folgen die Sorten Weißer Riesling (62 ha bzw. 15 Prozent) und Weißburgunder (52 ha bzw. 13 Prozent). Den höchsten Hektarertrag bei den Weißweinsorten erreichte mit 74,3 hl der Goldriesling, das höchste Mostgewicht wurde wie im Vorjahr bei der Sorte Traminer (102,5 Grad Öchsle) gemessen (vgl. Tab. 2 und 3).

Bei den roten Rebsorten wurde ein Ertrag von 3 590 hl erzielt, was 48,9 hl/ha gleichkommt. Auch hier wurde mit durchschnittlich 93,8 Grad Öchsle ein Spitzenresultat erreicht. Dominierende sächsische Rotweinsorten sind weiterhin der Blaue Spätburgunder (31 ha bzw. 8 Prozent der Ertragsrebfläche) sowie der Dornfelder (20 ha bzw. 5 Prozent). Beim Blauen Spätburgunder wurde ein Mostertrag von nur 32,3 hl/ha (2005: 49,9) bei einem sehr hohen Mostgewicht von durchschnittlichen 101,4 Grad Öchsle erzielt. Bei der Sorte Dornfelder wurde mit 70,7 hl/ha wiederum ein Spitzenertrag für die Bedingungen des Weinanbaugebietes Sachsen erzielt. Das durchschnittliche Mostgewicht lag bei 92,4 Grad Öchsle (vgl. Tab. 3 und 4).

Fast 80 Prozent der geernteten Weinmostmenge war für die Herstellung von Qualitätsweinen mit Prädikat, der obersten Güteklasse des Weines nutzbar. Das ist der höchste Anteil, der seit Beginn der Durchführung der Erhebung ermittelt wurde. Er liegt noch über dem Wert des Jahres 2003, welches auf Grund einer ungewöhnlich hohen Zahl an Sonnenstunden verbunden mit einem extremen Niederschlagsdefizit ungewöhnlich schwere und alkoholreiche Weine hervorbrachte und als sogenannter „Jahrhundertsommer“ bezeichnet wurde. Zur Produktion von Qualitätswein b. A. waren etwas mehr als 19 Prozent und zur Herstellung von Tafelwein gut ein Prozent des Weinmostes geeignet (vgl. Tab. 1).

Der nachfolgende Sortenspiegel gibt einen Überblick über den Anteil der Rebsorten an der Ertragsrebfläche 2006 im Weinanbaugebiet Sachsen.

Rebsorte	Anteil der Rebsorten an der Ertragsrebfläche		Anteil an weißen bzw. roten Rebsorten
	ha	%	%
Weißer Rebsorten	335	82	100
Müller-Thurgau	81	20	24
Weißer Riesling	62	15	18
Weißburgunder	52	13	16
Ruländer	35	9	11
Traminer	28	7	8
Kerner	24	6	7
Elbling	6	1	2
Goldriesling	12	3	4
Scheurebe	12	3	3
Bacchus	8	2	2
Übrige weiße Rebsorten	16	4	5
Rote Rebsorten	73	18	100
Blaue Spätburgunder	31	8	42
Dornfelder	20	5	28
Blaue Portugieser	3	1	4
Regent	7	2	10
Übrige rote Rebsorten	12	3	16

1. Erntevorschätzungen und Weinmosternte

Jahr	Weinmost insgesamt			Weißmost			Rotmost		
	Rebfläche im Ertrag ¹⁾	Ertrag je ha	Ernte- menge	Rebfläche im Ertrag ¹⁾	Ertrag je ha	Ernte- menge	Rebfläche im Ertrag ¹⁾	Ertrag je ha	Ernte- menge
	ha	hl		ha	hl		ha	hl	

Vorläufige Weinmosternte

1. Vorschätzung im August

2000	342	66,8	22 844	313	67,2	21 034	29	62,4	1 810
2001	409	66,0	26 943	358	66,0	23 628	51	65,0	3 315
2002	423	54,6	23 101	367	55,3	20 283	56	50,3	2 818
2003	421	61,7	25 983	365	61,9	22 616	56	60,1	3 367
2004	410	43,9	18 031	353	44,1	15 586	57	42,9	2 445
2005	407	50,2	20 429	344	50,8	17 474	63	46,8	2 955
2006	397	53,6	21 258	329	54,3	17 867	67	50,3	3 391

2. Vorschätzung im September

2000	342	65,2	22 287	313	65,6	20 526	29	60,7	1 761
2001	409	64,1	26 225	358	63,9	22 883	51	65,5	3 342
2002	423	55,4	23 438	367	56,6	20 770	56	47,7	2 668
2003	421	49,1	20 676	365	50,0	18 264	56	43,1	2 412
2004	410	45,5	18 667	353	45,8	16 186	57	43,7	2 491
2005	407	50,2	20 425	344	50,8	17 475	63	46,7	2 950
2006	397	57,4	22 774	329	58,1	19 148	67	53,8	3 626

3. Vorschätzung im Oktober

2000	342	66,0	22 684	313	67,0	20 926	29	61,0	1 758
2001	409	41,0	16 733	358	41,0	14 803	51	38,0	1 930
2002	423	48,0	20 256	367	48,0	17 654	56	46,0	2 602
2003	421	41,8	17 577	365	40,0	14 616	56	52,9	2 961
2004	410	40,7	16 713	353	40,2	14 214	57	43,9	2 499
2005	407	47,1	19 141	344	49,2	16 915	63	35,2	2 226
2006	397	59,0	23 400	329	60,3	19 870	67	52,4	3 529

Endgültige Weinmosternte

2000	409	55,9	22 852	358	57,0	20 402	51	48,0	2 450
2001	423	34,6	14 629	367	34,0	12 485	56	38,3	2 144
2002	421	44,3	18 647	365	42,7	15 585	56	54,7	3 062
2003	410	41,0	16 806	353	40,1	14 152	57	46,6	2 655
2004	407	42,1	17 141	344	40,4	13 871	63	51,8	3 271
2005	397	48,6	19 329	329	48,4	15 944	67	50,2	3 385
2006	409	54,3	22 195	335	55,5	18 605	73	48,9	3 590

1) Die Rebfläche im Ertrag der endgültigen Weinmosternte ergibt sich aus der am Jahresende erhobenen Rebflächenstatistik, die Vorschätzung wird mit der Vorjahresfläche durchgeführt.

2. Weinmosternte nach Qualitätsstufen

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Tafelwein		Qualitätswein		Qualitätswein mit Prädikat	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle

Insgesamt

2000	409	22 852	55,9	80,2	531	61,8	12 806	74,6	9 515	88,8
2001	423	14 629	34,6	76,0	1 334	58,0	7 351	69,6	5 944	88,0
2002	421	18 647	44,3	79,8	538	63,0	9 972	74,8	8 137	87,1
2003	410	16 806	41,0	91,0	66	80,1	5 259	83,0	11 482	94,7
2004	407	17 141	42,1	85,6	63	74,0	9 051	79,9	8 027	92,2
2005	397	19 329	48,6	85,8	203	85,0	8 833	78,1	10 293	92,4
2006	409	22 195	54,3	91,9	296	95,7	4 273	90,0	17 625	92,3

davon Weißmost

2000	358	20 402	57,0	79,8	501	61,9	11 362	73,9	8 539	88,6
2001	367	12 485	34,0	74,3	1 321	58,0	6 726	69,2	4 438	86,8
2002	365	15 585	42,7	79,0	538	63,0	8 090	74,0	6 957	86,4
2003	353	14 152	40,1	91,0	62	80,2	4 227	83,1	9 863	94,5
2004	344	13 871	40,4	86,0	61	73,5	6 985	79,9	6 825	92,5
2005	329	15 944	48,4	85,2	182	85,3	7 682	77,1	8 080	92,8
2006	335	18 605	55,5	91,6	262	96,4	2 965	87,9	15 377	92,2

Rotmost

2000	51	2 450	48,0	84,4	30	60,1	1 444	80,8	976	90,5
2001	56	2 144	38,3	85,9	13	59,4	625	73,7	1 506	91,2
2002	56	3 062	54,7	83,3	-	-	1 882	78,4	1 180	91,0
2003	57	2 655	46,6	90,9	4	80,0	1 032	82,9	1 619	96,0
2004	63	3 271	51,8	83,8	3	71,1	2 066	79,8	1 202	90,8
2005	67	3 385	50,2	88,5	21	82,2	1 151	84,1	2 213	90,8
2006	73	3 590	48,9	93,8	34	90,9	1 308	94,9	2 248	93,2

3. Weinmosternte nach weißen Rebsorten und Qualitätsstufen

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Tafelwein		Qualitätswein		Qualitätswein mit Prädikat	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle

Müller-Thurgau

2000	89	6 704	75,3	72,9	18	71,0	5 774	71,5	912	82,0
2001	92	4 360	47,4	66,2	588	57,8	3 498	66,6	274	79,0
2002	91	3 883	42,7	74,7	6	60,0	3 018	73,0	859	81,0
2003	86	4 051	47,3	84,6	13	67,0	2 588	81,4	1 450	90,6
2004	85	4 022	47,5	78,1	20	72,0	3 458	77,5	544	82,1
2005	81	4 330	53,4	78,5	19	78,0	3 127	76,8	1 184	83,1
2006	81	4 654	57,5	87,1	47	90,0	1 705	85,8	2 902	87,8

Weißer Riesling

2000	67	3 024	45,1	84,6	5	84,0	1 197	78,0	1 822	89,0
2001	68	2 077	30,5	79,5	-	-	657	71,0	1 420	83,5
2002	68	2 537	37,3	80,5	3	64,0	988	75,2	1 546	84,0
2003	67	2 566	38,4	95,8	6	85,0	351	88,0	2 209	97,1
2004	66	2 888	43,6	86,9	4	75,0	1 567	84,4	1 316	90,0
2005	62	3 088	50,0	90,9	16	95,0	1 591	77,4	1 481	105,3
2006	62	3 524	56,9	90,1	24	94,0	210	84,4	3 290	90,4

Weißburgunder

2000	54	3 122	57,8	81,1	15	87,0	1 972	76,0	1 135	90,0
2001	55	1 787	32,5	78,6	2	59,7	1 134	74,6	651	85,6
2002	55	2 310	42,0	83,1	-	-	1 310	79,1	1 000	88,4
2003	52	1 966	38,2	95,0	10	87,0	96	90,6	1 860	95,3
2004	52	1 822	35,2	93,3	5	81,0	618	86,8	1 199	96,7
2005	51	2 509	49,6	85,6	20	93,0	1 255	79,1	1 234	92,2
2006	52	2 853	55,1	97,0	43	99,0	226	93,8	2 584	97,3

Ruländer

2000	33	1 510	45,8	90,1	1	68,0	130	75,3	1 379	91,5
2001	38	815	21,4	90,2	3	59,4	59	81,6	753	91,0
2002	38	1 568	41,3	86,2	2	61,7	133	74,5	1 433	87,3
2003	37	1 215	32,5	97,7	13	78,0	84	86,0	1 118	98,8
2004	37	1 165	31,9	96,4	11	75,0	28	78,9	1 126	97,0
2005	33	1 408	42,1	91,5	10	75,0	81	87,4	1 317	91,8
2006	35	1 790	50,7	98,4	17	100,7	132	94,6	1 641	98,7

Noch: 3. Weinmosternte nach weißen Rebsorten und Qualitätsstufen

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Tafelwein		Qualitätswein		Qualitätswein mit Prädikat	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle

Traminer

2000	29	1 558	53,7	92,6	2	64,0	1	73,0	1 555	92,6
2001	28	470	16,8	95,6	3	62,0	4	78,1	463	96,0
2002	28	922	32,9	91,9	1	62,0	7	73,7	914	92,1
2003	28	1 086	38,6	103,2	2	90,0	16	98,0	1 067	103,3
2004	28	629	22,4	100,1	2	81,0	7	87,4	620	100,2
2005	28	833	30,1	98,2	7	114,0	16	87,4	810	98,2
2006	28	1 188	42,5	102,5	21	105,0	18	96,9	1 149	102,5

Kerner

2000	28	1 269	45,3	92,8	5	85,0	534	86,0	730	97,8
2001	27	823	30,5	84,2	1	58,3	372	80,3	450	87,5
2002	27	980	36,3	82,9	-	-	524	79,5	456	86,9
2003	25	1 096	43,4	86,6	4	82,0	126	85,0	966	86,8
2004	23	1 043	45,0	93,9	3	89,0	67	84,7	973	94,6
2005	24	1 273	53,7	90,6	27	94,0	248	83,6	998	92,2
2006	24	1 574	66,4	92,3	28	109,2	66	101,8	1 480	91,6

Eibling

2000	17	654	38,5	75,2	-	-	394	70,0	260	83,0
2001	18	194	10,8	63,4	-	-	191	63,0	3	87,0
2002	18	847	47,1	70,2	-	-	672	65,8	175	87,0
2003	18	456	26,0	84,9	-	-	165	86,0	291	84,2
2004	8	420	54,1	78,1	-	-	161	75,0	259	80,0
2005	6	367	57,3	79,5	-	-	32	81,5	335	79,3
2006	6	387	60,5	83,1	-	-	2	78,0	386	83,1

Goldriesling

2000	10	434	43,4	72,2	-	-	336	69,0	98	83,0
2001	11	408	37,1	67,7	-	-	408	67,7	-	-
2002	11	592	53,8	75,8	-	-	378	70,5	214	85,1
2003	12	602	51,6	79,4	-	-	324	78,8	277	80,2
2004	13	693	55,3	78,0	-	-	429	75,7	264	81,8
2005	12	743	60,0	71,4	7	73,0	499	69,5	237	75,4
2006	12	922	74,3	78,6	4	90,0	270	86,8	647	75,1

Noch: 3. Weinmosternte nach weißen Rebsorten und Qualitätsstufen

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Tafelwein		Qualitätswein		Qualitätswein mit Prädikat	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle

Scheurebe

2000	8	565	70,6	84,0	-	-	161	76,6	404	87,0
2001	9	402	44,7	85,1	-	-	43	72,0	359	86,7
2002	9	645	71,7	80,9	-	-	365	77,6	280	85,1
2003	8	414	49,5	88,4	-	-	147	84,5	267	90,5
2004	8	506	59,9	89,5	-	-	232	84,7	274	93,7
2005	10	347	36,3	90,7	-	-	48	90,3	299	90,9
2006	12	571	49,0	92,1	-	-	23	89,8	548	92,2

Bacchus

2000	7	341	48,7	81,3	31	63,0	193	78,9	117	91,0
2001	8	248	31,0	65,3	15	61,9	233	65,5	-	-
2002	8	358	44,8	73,8	-	-	345	73,8	13	74,8
2003	8	361	45,9	85,9	-	-	167	81,2	194	89,9
2004	8	389	50,3	76,7	-	-	198	72,6	191	81,0
2005	8	618	80,9	72,5	15	78,0	548	71,0	55	85,8
2006	8	527	69,1	93,2	13	92,0	61	87,2	453	94,0

übrige Weinsorten

2000	16	1 221	76,3	70,6	424	60,0	670	74,6	127	85,0
2001	13	901	69,3	61,0	709	58,0	127	63,8	65	88,5
2002	12	943	78,6	66,6	526	63,0	350	68,3	67	86,2
2003	13	338	25,9	96,8	13	86,0	161	96,0	164	98,4
2004	17	295	17,6	78,7	15	67,0	221	77,0	59	88,0
2005	15	428	28,5	89,9	62	80,0	236	85,8	130	101,9
2006	16	615	39,1	88,1	65	92,0	252	92,6	298	83,4

4. Weinmosternte nach roten Rebsorten und Qualitätsstufen

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Tafelwein		Qualitätswein		Qualitätswein mit Prädikat	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle

Blauer Spätburgunder

2000	27	1 273	47,1	88,6	-	-	660	86,1	613	91,2
2001	28	1 033	36,9	94,8	-	-	158	74,6	875	98,5
2002	28	1 427	51,0	89,6	-	-	744	85,3	683	94,3
2003	28	1 203	42,8	97,0	-	-	404	86,9	799	102,1
2004	29	1 108	38,0	91,8	1	75,0	584	86,8	523	97,5
2005	28	1 414	49,9	91,7	9	85,0	614	89,0	790	93,9
2006	31	1 002	32,3	101,4	6	110,0	310	98,4	686	102,7

Dornfelder

2000	16	729	45,6	82,7	-	-	457	79,0	272	89,0
2001	17	778	45,8	76,7	-	-	311	73,3	467	79,0
2002	17	1 263	74,3	76,9	-	-	896	72,8	367	87,0
2003	17	1 005	57,8	85,8	-	-	432	81,1	573	89,3
2004	18	1 600	89,4	77,4	-	-	1 124	75,8	475	81,4
2005	18	1 208	67,3	85,6	-	-	219	79,2	990	87,0
2006	20	1 425	70,7	92,4	6	93,0	690	97,1	730	88,0

Blauer Portugieser

2000	3	178	59,3	63,7	2	62,0	176	63,7	-	-
2001	3	54	18,0	76,6	-	-	6	65,7	48	78,0
2002	3	77	25,7	72,3	-	-	69	71,2	8	82,0
2003	3	80	26,4	69,8	-	-	76	69,0	5	83,0
2004	3	94	29,5	76,3	2	70,0	89	76,0	3	84,0
2005	3	133	42,2	66,9	-	-	123	66,0	10	76,3
2006	3	148	46,6	83,7	1	89,0	109	78,0	38	100,0

Regent

2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2001	2	61	30,5	82,3	-	-	15	74,0	46	85,0
2002	2	114	57,0	80,6	-	-	102	80,6	12	80,4
2003	3	125	41,0	85,0	-	-	57	84,9	68	85,0
2004	4	164	38,5	84,0	-	-	102	86,7	61	80,0
2005	7	206	28,6	105,9	-	-	50	83,8	156	113,0
2006	7	329	44,3	102,1	1	85,0	110	92,5	218	107,0

Noch: 4. Weinmosternte nach roten Rebsorten und Qualitätsstufen

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Tafelwein		Qualitätswein		Qualitätswein mit Prädikat	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle	hl	° Öchsle

übrige Rebsorten

2000	5	270	54,0	82,7	28	60,0	151	82,6	91	89,8
2001	6	218	36,3	79,8	13	59,4	135	74,1	70	94,7
2002	6	181	30,2	83,6	-	-	71	80,0	110	85,9
2003	5	241	44,5	91,9	4	80,0	62	85,0	175	94,6
2004	9	306	35,1	90,4	-	-	166	80,0	140	103,0
2005	11	424	39,8	84,1	12	80,0	145	86,0	268	83,3
2006	12	686	58,1	84,0	21	85,0	89	90,0	577	83,0

Abb. 1 Weinmosternte 2000 bis 2006 nach Qualitäten

Tausend hl



Abb. 2 Weinmosternte 2006

Weißmost

18 605 hl



Rotmost

3 590 hl



Abb. 3 2006er Jahrgang wichtiger Rebsorten



Müller-Thurgau
4 654 hl



Weißer Riesling
3 524 hl



Weißburgunder
2 853 hl



Dornfelder
1 425 hl



Blauer Spätburgunder
1 002 hl